

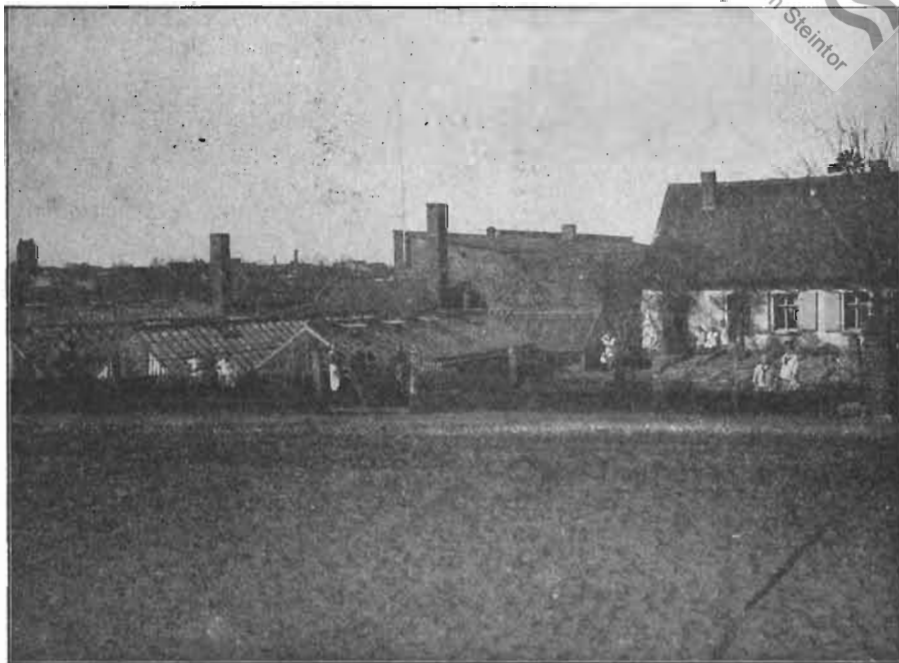
Gemüsebauliches aus Anklam.

Zum 25 jährigen Bestehen der Rathsad'schen Gärtnerei in Anklam. Von Th. Barlow, Obibauinspektor, Steffin.

Am 1. Mai 1916 waren es 25 Jahre, daß Herr Heinrich Rathsad in Anklam durch Uebernahme einer winzigen Gärtnerei seines Vaters sich selbständig machte. Mit 12 Mistbeetenfenstern und 6 Morgen Land übernahm er den Betrieb, den er im Laufe der Jahre ansehnlich vergrößert und zu einer Mustergärtnerei ausgebaut hat. Heute besitzt er 30 Morgen eigenes Land, hat dazu 30 Morgen Pachtacker, die Zahl der Gewächshäuser beträgt 9 und die Anzahl der Mist-

beetenfenster hat er auf 400 erhöht. Aus kleinsten Anfängen heraus hat er alles mit eigener Kraft, mit erspartem Kapital und mit Hilfe seiner überaus eifrigen und tüchtigen Gattin und seiner Kinder geschaffen.

Im Jahre 1898 begann er Gewächshäuser zu bauen. 1904, 1908, 1913 und 1914 wurden die Anlagen erweitert. Zuletzt baute er nach Gorgaster Muster ein Tomatenhaus von 34 Meter Länge und 7 Meter Breite. Auch die übrigen Gewächshäuser



Blick auf Wohnhaus und Gurtenhäuser mit dem Besitzer und seiner Familie.

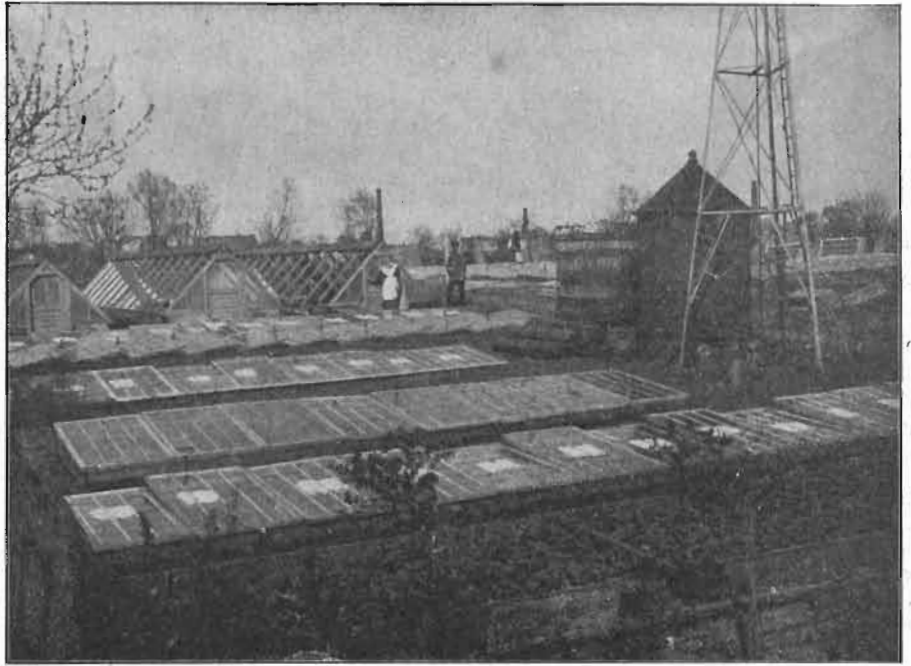
hat er durchweg selbst gebaut und dadurch viele Kosten erspart, die andere Gärtnereibesitzer unnötig ausgeben.

Besonders hat es mich gefreut, von Herrn Rathsaß zu hören, daß er nach Sorgast gefahren ist, um dort, die durch die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg geschaffenen Gewächshausanlagen, die nach Holländer Muster gebaut sind, zu studieren, daraus Belehrung zu ziehen und aus diesen Lehren heraus selbst weiter zu arbeiten. Wie mancher Gärtner könnte auch hieraus eine Lehre ziehen. Viele muster-gültige Anlagen sind

im Laufe der Zeit von Behörden und Privaten geschaffen worden und noch immer ist es gerade der Gärtner, der diese Anlagen verhältnismäßig wenig beachtet, der immer nach seinem alten System weiter arbeitet und deshalb auch in vielen Fällen zu nichts kommt.

Die beigelegten Abbildungen veranschaulichen die Lage der Gärtnerei. Nur Gemüse wird angebaut, in den Gewächshäusern vornehmlich Tomaten, Gurken, Bohnen und Wein. Im freien Land (die Gemüsefläche beträgt über 25 Morgen) werden feldmäßig Weißkohl, Zwiebeln, Mohrrüben, Bohnen, Erbsen, Tomaten, Sellerie, Spargel und Rhabarber gebaut.

In vielen Versammlungen hört man immer wieder dieselbe Klage, daß es für die Gemüsezüchter so außerordentlich schwer sei, die Ware zu Friedenszeiten abzusetzen. Herr Rathsaß erklärte mir gegenüber, daß er in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten kenne. Das ganze Gemüse wird in Anklam abgesetzt. Obwohl auch er unter der Konkurrenz mancher Guts-gärtnerei zu leiden habe, so richte er sich doch mit seinen ganzen Kulturen so ein, daß er immer seine Ware dann auf dem Markt bringen könne, wenn die



Blick auf Gurkenhäuser und Mistbeetanlagen mit Windmotor. Im 1. Kasten Frühkohlrabi. Aufgenommen am 25. 4. 16.

Gutsgärtnereien noch nicht da sind, d. h. wenn ihre Kulturen im Frühjahr noch nicht so weit sind oder nachdem sie ihre Ware im Herbst schon abgesetzt haben. Vor allen Dingen aber sagt er, ist es das Wichtigste, gute Ware heranzuziehen, diese sei immer verkäuflich, auch wenn das Angebot noch so groß sei; und da hat er nach meinen Erfahrungen auch recht.

Unter den neueren Bauten ist noch ein Weinhaus zu erwähnen, in dem die Sorten „Blau Hamburg“, Roter und weißer „Gutedel“ angepflanzt sind. Die Anlage ist noch ziemlich neu, die Weinstöcke haben erst einmal getragen, doch hat sich dabei schon gezeigt, daß „Blau Hamburg“ den anderen in Widerstandsfähigkeit gegen Pilzkrankheiten und auch hinsichtlich des Wachstums überlegen ist. Das Tomatenhaus ist ganz mit Tomaten bepflanzt. 50 mal 50 Zentimeter voneinander sind die Pflanzen gesetzt und zwar hauptsächlich die Sorte „Stearling Castle“ und in diesem Jahr zur Probe „Sieger von Lüttich“. Mitte Juni wird die Ernte vorgenommen, die vor 2 Jahren 20 Zentner erbrachte. Der Preis stellte sich damals auf 30 bis 60 S pro Pfund. Im Gurkenhaus werden „Weigelt's beste von Allen“ und „Rochefort“ gebaut.

Die Bohnen werden in Töpfen kultiviert, als Sorten haben sich Hamburger und allerfrüheste Treib besonders bewährt.

Von den 400 Mistbeetfenstern werden 100 Fenster mit Radies bestellt, 100 Fenster mit Salat (der Salat wird zum Teil im Gewächshaus vorgezogen, in Töpfe gepflanzt und später im Kasten ausgepflanzt. Ich konnte mich von der Ueberlegenheit derartig vorkultivierter Pflanzen im Gegensatz zu denen, die nicht in Töpfe gepflanzt worden waren, bei meinem Besuch überzeugen). 80 Fenster werden mit Kohlpflanzen bestellt und 120 mit Kohlrabi. Die frei werdenden Kästen werden mit Gurken bepflanzt.

Zu der Zeit, wo der Viktoriarhabarber noch nicht gebrochen werden konnte, ergab der Mombacher Frühe schon sehr erhebliche Ernten, die besonders angenehm sind dadurch, daß die früheste Ware immer die besten Preise erzielt.

Mit Spargel sind vier Morgen bepflanzt, die einen durchschnittlichen Jahresertrag von 40 bis 45 Zentner geben.

Die Aufbewahrung der Gemüse im Herbst und Winter erfolgt in besonderen Kellerräumen oder in Mieten. Da nur die beste Ware zum Ueberwintern genommen wird, hat Herr Rathsfac noch keinen Schaden bei der Aufbewahrung erlitten.

Natürlich wird der ganze Betrieb soweit wie eben möglich maschinenmäßig bearbeitet, wobei die Planet jr. Säe- und Hackmaschinen, von denen Herr Rathsfac mehrere im Betrieb hat, ihm die besten Dienste erwiesen haben.

Nach der Rentabilität seines Betriebes befragt, erklärte mir Herr Rathsfac mit zufriedenen Lächeln, daß er nicht klagen könne. Es ist also eine rühmliche Ausnahme unter den vielen Gemüsezüchtern, von denen man immer wieder hört, daß sie mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben und

gerade soviel verdienen, daß sie leben können. Ihnen sei ein Besuch der Gärtnerei des Herrn Rathsfac ganz besonders empfohlen, aber auch diejenigen, die mit hellem Kopf wirtschaften, werden nichts verlieren, wenn sie sich die Arbeitsstätte des Herrn Rathsfac in Anklam ansehen und ihn nach seiner Kulturmethode befragen.

Dem arbeitsamen Mann, der zufrieden auf eine 25jährige angestrengte Tätigkeit auf eigener Scholle zurückblicken kann, seien noch viele weitere Jahre frischer Arbeitsfreude und guten Erfolges gewünscht.



Blick in ein Gurkenhaus.

Drei von den Gewächshäusern sind mit abnehmbaren Fenstern gebaut. Die Fenster werden im Frühjahr für die Mistbeetkästen verwandt, später kommen sie auf die Gewächshäuser, die dann mit Gurken bepflanzt werden.

Die Rhabarberanlage ist 1 Morgen groß und hauptsächlich mit der Sorte „Verbesserte Königin Viktoria“ bepflanzt. Als neue Sorte zeigte mir Herr Rathsfac den „Mombacher Frühen“, dem er eine stärkere Treibkraft und einen früheren Ertrag nachrühmt wie dem „Verbesserten Königin Viktoria“.

